Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 127 (1985)

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

REFERAT

Jahresbericht 1984 des Schweiz. toxikologischen Informationszentrums Zürich

Ende Juni ist wie jedes Jahr der Tätigkeitsbericht des am gerichtlich-medizinischen Institut der Universität Zürich beheimateten Tox-Zentrums erschienen.

Als Fazit des Berichtsjahres wird in der Einleitung gesagt: «Mehr Anfragen an das Tox-Zentrum – mehr Anstrengungen von Stifterorganisationen, Spendern und Personal – räumliche Sanierung und Rationalisierungen – aber auch gewisse Qualitätsverbesserungen bei der Beratung – sowie eine nahezu ausgewogene Rechnung: das ist in kürzester Form, was vom vergangenen Betriebsjahr festgehalten werden mag.»

Die Zunahme der Beanspruchung betrug 6,5% (total 24 931 Anrufe). Positiv der Rückgang schwerer und tödlicher Vergiftungen (beim Menschen) um 5,6%. (Frage: sind hier die Drogentoten, von denen man laufend in der Presse liest, dabei?) Aus dem immer interessanten und lesenswerten Bericht sei nur das zitiert, was Konsultationen durch Tierärzte betrifft (und was zweifellos nur einen Bruchteil der vorkommenden, erkannten oder unerkannten Vergiftungsfälle ausmacht):

«Von *Tierärzten* wurden wir in 317 Fällen konsultiert. Manchmal waren gleichzeitig mehrere Tiere betroffen. Wo uns ‹einige› gemeldet wurden, haben wir deren drei gerechnet. Unter Einrechnung einzelner Anfragen aus dem Publikum ergibt sich das folgende Bild:

281 Hunde, 108 Katzen, 84 Bovide (Kühe, Rinder, Kälber, Stiere), 27 Vögel (inkl. Hühner und Enten), 24 Pferde, 23 Schweine, 18 Schafe, 12 Kaninchen, Hasen, 9 Ziegen, 6 Meerschweinchen, 3 Esel, 1 Affe, 1 Fenek, 1 Ratte, 1 Sumpfbiber, 1 unbekanntes Tier.

Die tödlichen Vergiftungen bei den *Nutztieren* sind durch landwirtschaftliche Produkte verursacht worden. Kühe vergifteten sich mit Siliermitteln und Molluskiziden, Pferde mit Salz zur Verbesserung der Futterverwertung und nach Weiden auf einer mit Herbizid behandelten Wiese.

Bei den *Haustieren* starben Hunde, die Schneckenkörner und das oben erwähnte Salz zur Futterverbesserung gefressen hatten. Ein Hund und eine Katze verendeten nach einem Kreolinbad. Durch böswilliges Handeln starben zwei Katzen, die mit Metatabletten bzw. mit einem Rodentizid vergiftet wurden. Eine Katze fand selbst Zugang zu einem Rattenvertilgungsmittel, und eine weitere bekam Clioquinol bei Durchfällen, was für sie tödlich war.»

Wie es scheint, ist Clioquinol (Enterovioform, Mexaform) trotz Rückzugs aus dem Verkehr noch nicht aus dem häuslichen Tresor pharmaceuticus verschwunden.

Kaltschnäuzig würde man also sagen, dass die GST mit ihrer bescheidenen Spende von Fr. 5000.–/ Jahr die einzelne Konsultation mit etwa Fr. 15.75 honoriert. *R. F., B.*

BUCHBESPRECHUNG

Zoonosen (polnischer Originaltitel: Choroby odzwierzęce). Herausgegeben von *Prof. Dr. med. P. Boroń.* Staatsanstalt medizinischer Verlage, Warszawa 1983. 183 Seiten, 17 Abbildungen. Geheftet. Preis: zł. 160.–

Der in der Schweiz nicht unbekannte Herausgeber – er ist Leiter der Klinik für Infektionskrankheiten an der Medizinischen Akademie in Białystok/Polen – legt mit 25 Autoren zusammen ein kurzgefasstes Lehrbuch der vom Tier auf den Menschen übertragbaren Erkrankungen vor. Der knappe, didaktisch ausgezeichnet präsentierte Text der einzelnen Abschnitte gibt einen Überblick über 38 in Polen gegenwärtig oder in der Vergangenheit vorkommende, von Viren, Bakterien und Parasiten hervorgerufene Zoonosen-Infektionen.

Infolge der Sprachbarriere wird vorliegendes Buch ausserhalb der polnischen Grenzen sicher keine allzugrosse Verbreitung finden, sofern es nicht übersetzt wird. Es gibt dem Fachmann, der sich mit Touristikmedizin oder Fleisch- und Lebensmittelimporten beschäftigen muss, aber jedenfalls wertvolle Hinweise über die epidemiologische Situation im Lande. *B. Hörning, Bern*